

## Protokoll Stadtrat

Sitzung vom 15. Juli 2024

### 6.1.0 Lernplätze für Lernende und Studierende

288-2024

Bericht Postulat

#### 1 Postulat

Aurora Melo Moura (SP), Mitglied des Gemeinderates, und 11 Mitunterzeichnende haben am 2. November 2023 folgende Kleine Anfrage eingereicht:

*"Der Stadtrat wird gebeten, sich dafür einzusetzen, dass in Dietikon geeignete öffentliche Lernplätze für Lernende und Studierende geschaffen werden.*

##### 1.1 Begründung

*In Dietikon leben viele Lernende und Studierende, welche einen immer grösser werdenden Teil ihrer Ausbildung im Selbststudium erarbeiten müssen (Flex-Modelle, Fernstudium usw.). Viele von ihnen sind auf externe Lernplätze angewiesen, da sie in ihrem Zuhause keine Möglichkeit für einen geeigneten Rückzugsort haben.*

*In Dietikon gibt es derzeit keine passenden Angebote in diesem Bereich, weshalb die Lernenden und Studierenden an den Wochenenden und während den Prüfungsphasen täglich nach Zürich oder Winterthur pendeln müssen, um sich dort einen der begehrten Lernplätze in den Bibliotheken oder Hochschulgebäuden zu sichern.*

*Der Stadtrat wird mit diesem Postulat gebeten, sich nach Möglichkeiten für solche Lernplätze in Dietikon (z.B. leerstehende Gewerbeflächen oder Siedlungslokale von Genossenschaften) zu erkundigen."*

##### Mitunterzeichnende:

Kerstin Camenisch Schneider	Ernst Joss	Andreas Wolf	Susanne Ernst
Silvan Fischbacher	Philipp Sanchez	Otilie Dal Canton	Beda Felber
Beat Hess	Martin Steiner	Catalina Wolf-Miranda	

#### 2 Bericht

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 7. Dezember 2023 das Postulat an den Stadtrat überweisen, der dazu wie folgt Bericht erstattet:

##### 2.1 Allgemeines

Mit dem vorliegenden Postulat wird der Stadtrat aufgefordert, öffentliche Lernplätze für Studierende zu schaffen oder dieses Anliegen zumindest nach Kräften zu unterstützen. Insbesondere soll er sich nach Möglichkeiten für geeignete Lernplätze in Dietikon erkundigen und sich einen entsprechenden Überblick schaffen. Wie und in welcher Form diesem Anliegen Rechnung getragen werden soll, liessen die Postulierenden weitestgehend offen. Sie nennen aber explizit leerstehende Gewerbeflächen und Siedlungslokale von Genossenschaften. Unklar ist aus Sicht des Stadtrates aber insbesondere ein weiterer zentraler Umstand der Anfrage: In der Begründung heisst es, dass in Dietikon "viele Lernende und Studierende" leben. Wie viele es sind und wie gross die Nachfrage nach Lernplätzen für Gruppenarbeiten oder individuelles Lernen wirklich ist, kann aktuell nur schwer eingeschätzt werden.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist keine städtische Kernaufgabe, trotzdem wird selbstverständlich Hand geboten. Die Lernenden und Studierenden werden gleichzeitig aufgeboten, Eigeninitiative zu ergreifen und sich auch selber aktiv um Lernorte zu bemühen.

Der aktive Beitrag der Stadt kann insbesondere in der vermehrten zur Verfügung Stellung von bereits vorhandenen städtischen Räumen bestehen. Zudem kann die Stadt Informationen weitergeben und gegebenenfalls in einer Vermittlerrolle tätig sein. Es ist jedoch nicht vorgesehen, zusätzliche Büroräume zu mieten und diese den Studierenden zur Verfügung zu stellen.

In der Ausgangslage wird die Anfrage thematisch zuerst in den grösseren städtischen Gesamtkontext eingebettet, bevor im zweiten Teil, den Erwägungen, auf die konkreten Lösungsvorschläge eingegangen wird.

### 2.2 Ausgangslage

Die Stadt hält und bewirtschaftet eine grosse Anzahl Immobilien; diverse Schulliegenschaften, das Stadthaus, mehreren Kulturbauten, das Alters- und Gesundheitszentrum, den Werkhof und viele weitere Liegenschaften. Bereits heute ist eines der Ziele in der Bewirtschaftung der städtischen Liegenschaften, die bestehenden Flächen möglichst optimal zu nutzen. Dabei kommt dem Thema der Mehrfachnutzung der bestehenden Flächen eine immer grössere Bedeutung zu. Städtische Flächen und Räume sollen bestmöglich belegt und intensiv genutzt werden. Bereits heute stellt die Schulabteilung verschiedene Räumlichkeiten der Öffentlichkeit zur Nutzung zur Verfügung, wie die Turnhallen, Lehrschwimmbecken oder Singsäle, die abends von verschiedenen Sportvereinen genutzt werden (<https://www.schule-dietikon.ch/raumreservation>). Dieser Ansatz zur Mehrfachnutzung wird in Zukunft noch stärker vorangetrieben. So werden die zukünftigen Schulanlagen nicht mehr nur der schulinternen Nutzung dienen, sondern sie sind auch als Quartierzentren konzipiert und werden entsprechend realisiert. Dieses Angebot wird einen deutlichen Mehrwert für die Öffentlichkeit darstellen. Konkret sind die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Luberzen sowie der Neubau der Schulanlage Limmatfeld auch als Quartierzentren geplant. Diese Anlagen werden während den Wochentagen zwar primär der Schulnutzung dienen, Teilbereiche werden aber in Zukunft sowohl an Wochenenden wie auch in den Schulferien der breiten Dietiker Bevölkerung offenstehen. Hierfür sind neben den Aussenanlagen insbesondere die Aula, die Bibliotheken und die Verpflegungsbereiche der Schulanlagen vorgesehen.

Mit der Beschlussfassung des Stadtrates und der damit einhergehenden Verpflichtung zur flächendeckenden Einführung der Gebäudeautomation bei städtischen Liegenschaften im Jahr 2023, insbesondere bei Neubauten, werden nun Schritt für Schritt auch die technischen Möglichkeiten geschaffen, die es zukünftig erlauben werden, Räume dieser "intelligenten Bauten" interessierten externen Nutzern einfacher freizugeben. Vor dem Hintergrund dieses technischen Wandels ist die Stadtverwaltung aktuell daran, ein digitales Raumreservationssystem einzuführen. Mittels diesem System wird es zukünftig möglich sein, städtische Räume einfach digital am Computer, Tablet oder Smartphone zu reservieren. Als Pilotprojekte sind die Zehntenscheune, die auf Anfang 2025 fertiggestellt wird, sowie der Stadtkeller im Teilportfolio Kultur vorgesehen. Betriebliche und technische Details sind noch zu klären. Diese beiden Projekte werden so geplant und ausgeführt, dass die Räume nächstes Jahr über eine digitale Plattform gebucht und gemietet werden können. Das System ist in seinen Grundzügen vergleichbar mit einer Autoreservation bei Mobility, das den Zugang ebenfalls mittels "Mobil Access" ermöglicht. Beim bestehenden Raumreservationssystem der Schule erfolgt der Raumzugang heute noch mittels Schlüssel. Es ist geplant, weitere Räume und Liegenschaften in das neue System aufzunehmen, sodass das Angebot an reservierbaren Räumen kontinuierlich erweitert werden kann.

Ein wichtiger Grund für diesen Ansatz zur Mehrfachnutzung der Liegenschaften und zur Einführung eines digitalen Raumreservationssystems ist der Umstand, dass Investitionen in die städtischen Hochbauten einen erheblichen Anteil an den gesamten Ausgaben der Stadt darstellen und sie deshalb möglichst haushälterisch und umsichtig getätigt werden sollen. Die optimierte Mehrfachnutzung erleichtert den städtischen Finanzhaushalt, schon die Umwelt und verkleinert den CO<sub>2</sub> Ausstoss. Als Energie Stadt Gold ist dieser konzeptionelle Ansatz im Sinne der Nachhaltigkeit Pflicht.

### 2.3 Erwägungen

Die Einleitung stellt den Grundsatzentscheid des Stadtrates "Mehrfachnutzung statt Zumiete" in einem grösseren Kontext dar. Dieser Ansatz soll auch beim Thema "Lernplätze" zur Anwendung kommen. Da aktuell leider

nicht bekannt ist, wie gross die Nachfrage nach derartigen Angeboten ist, will der Stadtrat mit ersten Massnahmen und Raumangeboten starten und dieses je nach dem später nachjustieren und gegebenenfalls erweitern.

### 2.3.1 Lösungsansätze - drei Kategorien

Es werden drei konkrete Lösungsansätze vorgestellt, die sich gegenseitig ergänzen. Erstens gibt es stadt-eigene Räumlichkeiten, die bereits heute offen zugänglich sind und von Lernenden und Studierenden genutzt werden können. Bei einer zweiten Kategorie von stadt-eigenen Räumen bedarf es vorab technischer Abklärungen und baulicher Anpassungen, damit diese mittels Raumreservationsplattform von extern gebucht und anschliessend geöffnet und genutzt werden können. Als dritter Ansatz wird an die Eigeninitiative der jungen Menschen appelliert. Diese sollen selber auf Genossenschaften zugehen, die katholische oder reformierte Kirche kontaktieren oder auf die diversen Vereine zugehen. Denn alle diese Institutionen verfügen über Räume, die mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Verfügung gestellt oder gemietet werden können.

### 2.3.2 Erste Kategorie - bereits heute öffentlich zugängliche stadt-eigene Lernorte

Das "Kafi 39" im Erdgeschoss des Alters- und Gesundheitszentrums an der Bremgartnerstrasse 39 wird als geeignet eingestuft, da es ausser zu Essenszeiten meist viele freie Tische hat und eine ruhige Atmosphäre herrscht. Das "Kafi 39" verfügt über ein Selbstbedienungsbuffet, ist täglich durchgehend von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet (inkl. Wochenende), wobei keine Konsumationspflicht besteht. Zusätzlich verfügt es über eine Gartenterrasse, die in den Sommermonaten als "ruhiger Lernplatz im grünen Garten" genutzt werden kann. Ähnliche Angebote in dieser Kategorie sind das "Chrüzi Kafi", dessen Selbstbedienungsbereich von Montag bis Freitag von 9.00 - 17.00 Uhr geöffnet ist. Sollte es sich zeigen, dass die Nachfrage nach derartigen Räumen hoch ist, könnte die Stadt in einer späteren Phase auch Kontakt mit den Betreibern des Gleis 21 aufnehmen und anfragen, ob sie gewillt wären, ihre Räumlichkeiten Studierenden auch zu Randzeiten (zum Beispiel am Morgen oder an Sonntagen), allgemeiner formuliert zu "Nicht-Öffnungszeiten" zu öffnen. Gemäss Aussage der Betreiber wird das Gleis 21 bereits heute zu Öffnungszeiten zum Lernen genutzt, es besteht aber noch mehr Nutzungspotenzial, wenn die Stadt und die Betreiber des Gleis 21 eine gemeinsame Lösung finden.

### 2.3.3 Zweite Kategorie - Lernorte, die vorab technischer Abklärungen und baulich-betrieblicher Anpassungen bedürfen

Die zentral gelegene Stadtbibliothek, der Stadtkeller und zukünftig die Zehntenscheune sind Optionen, da diese in der Regel nur abends und an den Wochenenden besetzt sind. Der Stadtkeller und die Zehntenscheune sind zudem bereits Teil des Pilotprojektes "digitale Raumreservation". Die Stadtbibliothek könnte man ebenfalls ins digitale Raumreservationssystem aufnehmen, sofern bei dem inventarisierten Objekt keine technischen Umstände oder andere Auflagen dies verunmöglichen.

Die Stadtbibliothek ist bereits heute ein Aufenthaltsort, wo sich Studierende einen Platz suchen. Oft arbeiten oder lernen dort bis zu vier Personen gleichzeitig, in der Regel ein Quartal lang. Kinder und Jugendliche sind nach der Schule oft zahlreich in der Bibliothek anzutreffen um gemeinsam zu lernen. Diese Tendenz ist steigend. Vor allem im obersten Stockwerk besteht noch Potenzial, um die Fläche besser zu nutzen. Auch eine Verlängerung der Öffnungszeiten ist zu prüfen. Die Öffnung der Bibliothek wird im Rahmen des Regierungsziels: "Ausrichten der Bibliothek als Begegnungsort" umgesetzt, unter Berücksichtigung allfälliger technischer Einschränkungen. Dies kann auch die Verwendung von Selbstverbuchungsanlagen und weiterer technischer Neuerungen bedeuten. In dieser Form bildet die Stadtbibliothek als "Open Library" in Zukunft das Herzstück der städtischen Lernorte im Sinne des Postulats.

Auch die Schulabteilung hat angeboten, Lernenden und Studierenden Räume zur Verfügung zu stellen, wobei auch in diesen Fällen vorab vertiefte technische Abklärungen erfolgen müssen. Die Schulabteilung ist bereit, wenn das technisch umsetzbar ist, sowohl die Liegenschaft Schulstrasse 5, die während der Woche als Betreuungsraum für die Schüler genutzt wird, wie auch die Betreuungsräume unter der Turnhalle der temporären Schule im Limmatfeld den Lernenden und Studierenden am Abend, an Wochenenden und während der Schulferien zur Verfügung zu stellen. Auch in diesen beiden Fällen müssen zuerst die technischen Voraussetzungen (Schliesssystem und Buchungsplattform) geschaffen werden. Diese beiden Objekte wären aber eine willkommene Ergänzung zu anderen Angeboten, die primär unter der Woche zur Verfügung stehen. Die Schulabteilung verfügt bereits heute über ein Raumreservationssystem (<https://www.schule-dietikon.ch/raumreservation>),

das insbesondere von den Vereinen intensiv genutzt wird. Die beiden Betreuungsräume Schulstrasse 5 und temporäre Schule Limmatfeld sind also relativ leicht im System zu integrieren und als Lernorte buchbar aufzuschalten.

#### 2.3.4 Dritte Kategorie - nicht städtische Liegenschaften

Bei der dritten Kategorie von Lernorten ist der Einfluss der Stadt hingegen sehr beschränkt, nichtsdestotrotz existieren diese Optionen. Die Räume der katholischen und reformierten Kirche, der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften oder der Vereine sind hier Beispiele. Letztere haben Clublokale die tagsüber meist leer stehen und Genossenschaften vermieten Gemeinschaftsräume, welche diese vermutlich zu fairen Konditionen zur Verfügung stellen. Auf Nachfrage hat die katholische Kirche bestätigt, dass sie bereits heute studentischen Arbeitsgruppen oder individuell Lernenden je nach Bedarf Sitzungszimmer mit entsprechender Infrastruktur zur Verfügung stellen. Als Kirchen-, Blauring- oder Pfadimitglied sind diese Räume zu Selbstkostenbeiträge buchbar. Anfrage werden gemäss Kirche gerne entgegengenommen. Es ist zu vermuten, dass auch die Genossenschaften oder Vereine (z. Bsp. Clubhaus KTV Holz matt oder FC Dietikon) auf entsprechende Anfragen eingehen werden. Es wird an die Eigenverantwortung der Studierenden appelliert, die als Arbeitsgruppe oder als Einzelperson einen Lern- und Arbeitsort suchen.

#### 2.3.5 Fazit

Die Stadt wird bei den erwähnten stadteigenen Objekten (Stadtbibliothek, Stadtkeller, Schulstrasse 5, Betreuungsbereich der Schulanlage Limmatfeld) die technischen Abklärungen vornehmen, das für die Umstellung benötigte Geld budgetieren und wo möglich die technische Anpassung vornehmen. Umrüstungen von weiteren Objekten würden erst beurteilt und gegebenenfalls angegangen, wenn die ersten Erfahrungen positiv sind und sich die Nachfrage bestätigt hat. Zudem sind mit der Realisierung der Schulbauten Luberzen und Limmatfeld weitere Räume vorgesehen, die zukünftig einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Und die beiden Lernorte "Kafi 39" und "Gleis 21" stehen den Studenten schon heute zu Öffnungszeiten zur Verfügung.

Bei Bedarf könnten im Rahmen einer gewünschten Erweiterung des städtischen Angebots an "Lernorten" auch noch Abklärungen hinsichtlich der folgenden Liegenschaften gemacht werden: Das Jugendzentrum an der Urdorferstrasse 34, weitere Betreuungsorte oder andere geeignete Räume auf Schulanlagen, der Clubraum auf der Sportanlage Hätschen, der hintere Saal des Gleis 21 oder generell eine Zwischennutzung von temporär leerstehenden städtischen Flächen.

Im Rahmen der Beantwortung des Postulates ist man der Frage nach der Anzahl der Studierenden in Dietikon nachgegangen, soweit dies möglich war. Die Einwohnerkontrolle der Stadt konnte die Aussage machen, dass es in Dietikon insgesamt 183 Wochenaufenthalter/-innen gibt, wovon 109 Studierende oder Lernende sind. Wie viele Studierende Dietikon insgesamt beherbergt, ist leider nicht bekannt.

Idealerweise werden zukünftig sämtliche Lernorte auf der städtischen Webseite übersichtlich dargestellt, damit sich Interessenten über das Angebot informieren können.

#### **Der Stadtrat beschliesst:**

Zum Postulat von Aurora Melo Moura (SP), Mitglied des Gemeinderates, und 11 Mitunterzeichnende wird im Sinne der Erwägungen Bericht erstattet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat des Gemeinderates;
- Leiter Hochbauabteilung;
- Leiter Immobilien;
- Geschäftsleitung Schulverwaltung;
- Leiterin Liegenschaftenverwaltung;
- Leiter AGZ;

**Protokoll Stadtrat**

Sitzung vom 15. Juli 2024

- Leiter Familie, Freizeit und Sport;
- Leiterin Stadtbibliothek;
- Kulturbeauftragte;
- Kommunikationsbeauftragte;
- Hochbauvorstand.

NAMENS DES STADTRATES



Philipp Müller  
Vizepräsident



Claudia Winkler  
Stadtschreiberin

Versand: 17.07.2024

